

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigerpreis:
Die einjährige Zeitungsstelle über deren Raum 40 J außerhalb des Bezirkes 45 J bei usum Verteilung durch die Kreisstellen 45 J extra.
Reklame-Zeile 1 A bei geübter Anfertigung von 100 Abat, der in Falle des Mahnerfalls hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen: Annahme 1 Uhr vom Fernsprecher Nr. 4. für Brief, Beiträge sind feinestell Gewichte abzumessen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verlag und Druck des E. Hübner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

Nr. 62

Neuenburg, Montag, den 15. März 1920

78. Jahrgang

Die Umsturzbestrebungen in Berlin.

Neuenburg, 14. März.

Heber Nacht haben sich in dem überberückichtigten Berlin Ereignisse abgepielt, die jeder Deutsche der es noch eulich mit seinem Vaterlande und dem schwer unter Feindesdruck leidendem deutschen Volke meint, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, entschieden verurteilt.
Nach den vorliegenden Meldungen zu schließen, sind gegenrevolutionäre Truppen, von monarchistisch gesinnten Führern geleitet, am Samstag in Berlin eingerückt. Der Meldungen, die auf ihre Glaubwürdigkeit schwer zu prüfen sind, besagen, daß die gesamte Staatsgewalt auf den General-Landwirtschaftsminister Rapp als Reichspräsidenten und preussischen Ministerpräsidenten sowie auf Generalleutnant v. Lüttich als Oberbefehlshaber und Reichswehrminister übergegangen sei. Das Mandat der Nationalversammlung soll für erledigt erklärt und ihr jegliches moralische Recht zu weiterer Tagung als dem Volkswillen widersprechend abgesprochen sein. Eine neue Regierung der Ordnung, der Freiheit und der Tat soll gebildet werden. Nach Wiederherstellung der Ordnung sollen Neuwahlen angesetzt werden. Die Forderung der Marine-Brigade Oberhardt lautet auf Ersetzung der Reichspräsidenten durch Reichspräsidenten und Beibehaltung des Generals von Lüttich. Von einem Rücktritt Eberts als Reichspräsident war dabei keine Rede. Eine weitere Meldung besagt, daß die Regierung Berlin verlassen habe. Seit Samstag früh 7 Uhr soll auf dem Brandenburger Tor die schwarz-weiß-rote Fahne wehen. Die Minister befänden sich in Schutzhaft. Wärfänger Schiffer soll um 6 Uhr früh in seiner Wohnung verhaftet worden sein. Die Regierung hätte darauf verzichtet, Widerstand zu leisten.
Diesen unkontrollierbaren Gerüchten stehen wiederum amtliche Meldungen gegenüber, die u. a. besagen, daß die verfassungsmäßige Reichsregierung im Amt sei und die erforderlichen Gegenmaßnahmen eingeleitet habe. Die süddeutschen Regierungen hätten geschlossen hinter der Reichsregierung. Wie es in Wirklichkeit in Berlin aussieht, weiß niemand, da die Verbindung unterbrochen zu sein scheint. Berlin scheint augenblicklich ein unruhiger Boden für die Nationalversammlung zu sein, die noch in einer heute vormittag abgegebenen Sondermeldung durch den Präsidenten Hebrich in die Fimernachern mit der Reichsregierung nach Stuttgart in das Landeshauptamt einberufen wurde. Stuttgart wird als regierungstreu angesehen.

Es die bedauerliche Bewegung auf Berlin beschränkt bleibt. Ist sie augenblicklich nicht feststellen. Gerüchte, die von anderen Tischen Kämpfe zu melden wagen, u. a. Frankfurt a. M., lassen sich nicht nachprüfen; wir verdächtigen deshalb auf ihre Wiederholung, zumal die Presse, auch die Bezirkspresse, unter Vorsicht gestellt ist, wir also über den Inhalt unseres Blattes nicht mehr die alleinige Entscheidung haben. Es ist dies eine Maßnahme, die wir im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Papierbeschaffung und die streikende Lage in Zeitungsgewerbe lieber vernachlässigen würden. Wenn unsere Zeitung eine Verzögerung in der Zustellung erfährt, bitten wir unsere Leser dies mit der politischen Schwüle in Einklang bringen zu wollen.

Ueber die Vorgänge in Berlin selbst berichtet in allen politischen Lagern mit Ausnahme der Unabhängigen, die zum Sturz der Regierung aufstehen und ihr unter den bekannten Schlagworten und alten Vandalenoffenen Kampf ansetzen, nur eine Stimme der Entrüstung und Verurteilung. Das läßt, obwohl die Lage eine sehr ernste ist, die Hoffnung zu, daß die Bewegung auf Berlin und einzelne Bläse beschränkt bleibt und bald kraftlos zusammenbrechen wird. Wir wünschen dies sehr, denn nicht benötigen wir in dieser Zeit der großen Ernährungs- und Arbeitslosigkeit mehr denn Ruhe und Ordnung, allerdings aber auch mehr Arbeitswilligkeit und Eifer. An diesen beiden hat es seit November 1918 ganz bedeutend gefehlt. Augenblicklich ist unsere Baluta im Ansehen; wer hat diese erfreuliche Tatsache nicht mit innerer Befriedigung begrüßt? Die nachteiligen Folgen werden sich bereits in den nächsten Tagen mit einem jähen Sturz unserer Baluta kenntlich machen.

Die Wenigen welche sich aus dieser umstürzlerischen Bewegung etwas gutes versprechen, vor allem die Wacker in Berlin mit ihrem kleinen Anhang, eine kleine Minorität im Vergleich zur großen Zahl derer im deutschen Volk, die, wenn auch politisch nicht auf der Seite der Regierung stehend, es ablehnen, daß Deutschland erneut an Unruhen und vielleicht Bürgerkrieg vollends zugrunde gehen soll, mögen sich keiner Täuschung hingeben, daß sie leicht wenn sie die Oberhand gewinnen würden, ihren Erfolg nicht froh würden. Unsere Feinde die ja überall ihre Kräfte in deutschen Vanden setzen haben, sie halten die Augen offen und werden schneller als wir erwarten durch eine Verhängung weiterer Gebiete Deutschlands den Zusammenbruch der Einzelstaaten lösen und damit dem ehemals so mächtigen deutschen Reiche den Todesstoß versetzen. Also auch im vaterländischen Interesse ist zu wünschen, daß die Bewegung bald am Ende ist und Ruhe und Ordnung ihren Einzug halten.

Wir tragen folgende Berichte nach:

Berlin, 13. März. In den Kreisen der Reichsregierung und der militärischen Zentralstelle in Berlin wurde die Lage gestern in später Abendstunde als überaus ernst angesehen. Man muß zugeben, daß die politische Bewegung einen viel größeren Umfang angenommen hat, als man zunächst glaubte. Besonders innerhalb der Reichswehr ist bis heute noch einer gegenrevolutionären Bewegung nichts bekannt gewesen. Man hebt aber in der Tat eine Bewegung gegenüber, an deren Spitze Leute erstklassiger militärischer Vorbildung stehen. Der Ruf sei nicht in der Reichswehr selbst entstanden, sondern von außen in sie hineingetragen worden. Man glaubt, daß die überwindende Zahl der Offiziere und Soldaten hinter der Regierung und der Verfassung steht, aber man rechnet immerhin mit der Möglichkeit, daß die regierungstreuen Offiziere nicht auf ihre gegenrevolutionären Kameraden schließen lassen werden. Die Marinebrigade Oberhardt, die sich zum größten Teil aus Baltikumtruppen zusammensetzt, hat in der letzten Zeit unheimlich von sich reden gemacht. Die Vermutung, daß der Anstoß zu der Bewegung von der Marinebrigade, die in Tübingen stationiert ist und aufgelöst werden sollte, ausgeht, ist nicht von der Hand zu weisen. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, fordern die gegen-

revolutionären Offiziere vor allem den Rücktritt des Reichsfinanzministers Bamer, des Reichswirtschaftsministers Schmidt, des Ministers des Innern Hermann Müller und des preussischen Landwirtschaftsministers Braun.

Berlin, 13. März. Nach 10 Uhr abends wurden die Regierungsgebäude militärisch besetzt und die umgebenden Straßen teilweise durch Regierungstruppen abgesperrt. Insbesondere ist die Gegend der Wilhelmstraße und die Umgebung des Reichswirtschaftsministeriums in der Bendlerstraße sehr stark besetzt. Reichswehrregiment und Eskadronen marschieren auf; sie hatten auch Geschütze und Maschinengewehre bei sich, ebenso Panzerautos. Die Straßen sind vielfach durch Stacheldraht abgesperrt. An den Durchgangsstellen sind überall Schilder angebracht mit der Aufschrift: Wer weiter geht wird erschossen. Das aus den Theatern und den Restaurants heimkehrende Publikum verhielt sich ruhig und zeigte keinerlei Erregung. Allerdings war es über die Vorgänge noch nicht unterrichtet. Auch die Zufahrtsstraßen zur Reichsdruckerei wurden besetzt, ebenso der Hauptbahnhof und der Spittelmarkt. Die Truppen tragen Stahlhelme und haben Handgranaten und Flammenwerfer bei sich. Die Stimmung der Truppen ist ruhig.

Die Haltung der Unabhängigen.
Berlin, 13. März. Im Roten Volksrat ist am Donnerstag abend der bemerkenswerte Beschluß gefaßt worden, daß die Unabhängigen jeder Bewegung ihre Unterstützung leisten werden, die den Sturz der jetzigen Regierung herbeiführt, deren einziges Verdienst die bis 200prozentige Verteuerung aller Lebensmittel sei. Bereits gestern wurden in den Berliner Fabriken Flugblätter verbreitet, die die Arbeiterschaft auffordern, sich bei etwaigen Kämpfen zwischen Regierung und Reaktion nicht auf die Seite der Regierung zu stellen. Es bestehe keine Solidarität zwischen revolutionärem Proletariat und den jetzigen deutschen Reichsbauern.

Deutschland.

Stuttgart, 13. März. Dem Landtag ist ein 9. Nachtrag zum Finanzgesetz zugegangen, durch den die Regierung ermächtigt wird, von der württembergischen Lebensbahn-A. G. die Bahn-Erweiterungen-Neubauten um den Betrag von 14 Millionen Mark zu erwerben. Zum Zweck des Erwerbs der übrigen Teile der Halberstadt durch die Stadt Stuttgart soll ein Staatsbeitrag von 2040000 Mark geleistet werden. Diese Forderung ist, so weit möglich, aus Mitteln der Selbstverwaltung zu decken. Im übrigen ist zur Deckung ein Staatsanlehen unter möglichst günstigen Bedingungen anzunehmen. Der Kaufpreis für die Strecken Degerloch-West-Möhringen-Hohenheim, Möhringen-Echterdingen und Möhringen-Walzingen beträgt 60 Millionen Mark. Dieser Lebensbahnpreis ist von der Stadt Stuttgart bar zu entrichten. Bekanntlich hat das Reich die Übernahme von Kleinbahnen oder Straßenbahnähnlichen Bahnen abgelehnt. Nur die Strecken Walzingen-Verstetten-Echterdingen wird vom Reich übernommen. Die Weinsteig-Linie Stuttgart-Degerloch fällt damit auch an die Stadt, ebenso die Störmerzeugungsanlagen und die Fabrikgebäude.

Rehl, 12. März. In einer vor einigen Wochen hier abgehaltenen Gewerkschaftskonferenz war die Befürchtung ausgesprochen worden, die Arbeiterbewegung würde sich an die französischen Gewerkschaften anschließen, um ihre Interessen besser wahren zu können. Wie nun von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, werden augenblicklich Verhandlungen über die Entlohnung der Angestellten der Reuther Straßenbahn im badischen Ministerium geführt. Die badischen Arbeiter der Reuther Straßenbahn fühlen sich dadurch benachteiligt, weil ihnen die Löhne in Karlsruhe den Angestellten in Straßburg aber in Frankfurt ausbezahlt werden.

Berlin, 12. März. Wie der „Vorwärts“ in einem Artikel über eine Kriegsfürsorge mittelt, sind nunmehr 3 Geiseltiere fertiggestellt worden, welche die Kriegsfürsorge einheitlich regeln sollen. Sie gliedern sich in je ein Geiseltier zur Kriegsfürsorge, zur Rentenverwaltung, zur Aufbringung der Mittel und den Beschäftigungsfragen. Die Geiseltiere sind in drei Gruppen unterteilt: 1. Geiseltiere zur Kriegsfürsorge, 2. Geiseltiere zur Rentenverwaltung, 3. Geiseltiere zur Aufbringung der Mittel und den Beschäftigungsfragen. Die Geiseltiere sind in drei Gruppen unterteilt: 1. Geiseltiere zur Kriegsfürsorge, 2. Geiseltiere zur Rentenverwaltung, 3. Geiseltiere zur Aufbringung der Mittel und den Beschäftigungsfragen.

Berlin, 12. März. Der Reichswehrminister Noske erklärte dem Berliner Vertreter der „Chicago Tribune“ bei einer Unterredung, daß die vorgeschriebene Schließung der Festungen von Kiel und Umgebung zum größten Teil durchgeführt ist. Die Waffen, Munition und Materialien sind ebenfalls vernichtet und unbrauchbar gemacht worden. Die Betriebe, die früher der Kriegsindustrie angehörten, sind bereits auf den Friedensbetrieb umgestellt worden. Ebenso wurde die Kriegsmarine auf nur 15 000 Mann, wie es der Friedensvertrag vorschreibt. Die noch an die Entente auszuliefernden Kriegsschiffe stehen in den deutschen Häfen bereit und diejenigen, die beim Kriegsausbruch in Bau waren, wurden sofort demontiert. Die Flugstreitkräfte besitzen nur noch aus einem einzigen Grenzgeschwader mit im ganzen 2000 Mann, eine Organisation, die eigentlich nicht mehr Flugdienst genannt werden soll.

Berlin, 12. März. Gehlen ist der Vorstand der Zentralfraktion zusammengetreten. Erberger war persönlich erschienen. Später hatte Erberger auch eine Unterredung mit seinem Parteigenossen, dem in Berlin anwesenden württembergischen Ernährungsminister Graf. Dilem gegenüber erklärte er, daß seine Partei keine Hindernisse für die Einigkeit der Reichsparteien bilden würde.

Die Volksschule — eine Verdammungsanstalt?
Durch die württembergische Tagespresse ging die Mitteilung, anlässlich einer Versammlung der U.S.G. in Reutlingen über der fräulein Volksschullehrer Weimer gesagt, die heutige Volksschule sei nichts anderes als eine Verdammungsanstalt, und ein anwesendes Mitglied und Förderer des „Württembergischen Lehrervereins“ in Reutlingen habe dem im wesentlichen zugestimmt. Demgegenüber wird festgestellt:

1. Ein Mitglied des Vorstands des „Württembergischen Lehrervereins“ war in jener Versammlung nicht anwesend und kann also auch nicht das Wort genommen haben.

2. Nach der Anschauung des „Württembergischen Lehrervereins“ ist zwar die heutige Volksschule verbesserungsbedürftig, sie aber eine Verdammungsanstalt zu nennen, geht weit über das Maß berechtigter Kritik hinaus. Vielmehr darf festgestellt werden, daß die heutige Schule unserem Volk ein Maß von Wissen und Können übermitteln hat, auf das wir gegenüber andern Völkern stolz sein können.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 13. März. Die Nationalversammlung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung zuerst mit kleinen Anfragen. Des Abg. Frau Schremmer (D.M.) wird regierungsfreudig geantwortet, daß es Sache der Länder sei, den Studierenden, die beim Grenzschutz Ost gefangen haben, Vergünstigungen zu gewähren, sowie auch den Schülern höherer Lehranstalten, um Nachteile aus verfallener Studienzeit zu vermeiden. — Dem Abg. Gehl (Soz.) wird geantwortet, daß bei der Durchgangserklärung im polnischen Korridor die Reichsregierung volles Verständnis für die Erbitterung in Ostpreußen habe. Die offenkundige Verletzung des Vertrages durch die Polen bilde andauernd den Gegenstand unabänderlicher Forderungen bei den Warschauer Verhandlungen. Die Regierung behalte sich vor, mit geeigneten Mitteln die Durchführung unserer Rechte zu verlangen. Ökonomie könne sicher sein, daß die Regierung sich des Ernstes der Lage voll bewußt sei.

Es folgte die dritte Lesung des Entwurfes eines Körperbeschäftigungsgesetzes und seine Annahme. In zweiter und dritter Lesung wird dann noch ein Gesetzentwurf über die Beschäftigung Schwerbeschädigter angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag, den 17. März: Notetat, Veranschlagung der Eisenbahnen u. a.

Der neue Lebensmittelfredit.

Ueber die Verwendung der 3 1/2 Milliarden Mark, die im Vorjahr von der Nationalversammlung für die Beschaffung und Verbilligung von Lebensmitteln gezahlt wurden und die am 1. März d. J. verbraucht waren, wird dem Reichstag in den nächsten Tagen eine ausführliche Denkschrift zugehen. Der Reichstag wird dabei mehr als 2 Milliarden überweisen. Der Reichstag hat sich 1/2 Milliarden Mark und der Reichstag hat sich im Herbst 1919 etwas über 300 Millionen Mark. Des Restes von etwa 1 Milliarde Mark verteilt sich auf eine Reihe von Einzelkäufen, die überwiegend von der Reichsregierung geübt wurden.

Es wurden angekauft Fleisch, Geflügel und Wurstwaren, Corned Beef, Speck, Schmalz, Butter in geringeren Mengen, Margarine und Milch in fester und kondensierter Form. Alle diese Lebensmittel wurden zum weitestgehenden Teile aus den Vereinigten Staaten bezogen. Von wesentlich aus Dänemark. Es sind bereits seit einiger Zeit amerikanische Kommissionen in Deutschland, um die Möglichkeiten neuer Einfuhr festzustellen. Diese Feststellungen sind durch die neuerliche Sperrung der amerikanischen Ausfuhr erheblich erschwert und durch das Vorgehen des amerikanischen Bankensyndikats, Gelder nur mit 7 Prozent Diskont zu bewilligen, stark gefährdet. Deshalb wohl nicht zuletzt hat man sich entschlossen, noch einmal den Weg eines Lebensmittelfredits durch die Nationalversammlung zu beschreiten.

Ausland.

Paris, 13. März. Im Senat brachte Millerand eine Bestenfallsplagesordnung ein, die angenommen wurde. — In eines der nächsten französischen Kammerungen sollen die letzten Zwischenfälle in Berlin, Bremen und Bernburg zur Verhandlung kommen.

Bukarest, 13. März. Die Moskauer Sowjetregierung hat Rumänien folgende Gegenbedingungen zum Abschluß des Friedens unterbreitet: Rußland verlangt 1. daß Rumänien die Sowjetrepublik als Regierungsform anerkennt, 2. daß Rumänien allen russischen Delesturen und allen rumänischen Rückstellungen, die wegen politischer Verbrechen verfolgt werden und sich gegenwärtig in Rußland aufhalten, Amnestie gewährt, 3. daß Rumänien alle von der Armee in der Moldau und in Besarabien zurückgelassenen Rüstungen und Depots bezahle. Als Gegenleistung verpflichtet sich Sowjetrußland, den in Moldau befindlichen rumänischen Goldschatz zurückzuführen und die Rechte Rumaniens auf Besarabien anzuerkennen.

Washington, 13. März. Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die Herabsetzung der Landarmee beschlossen. Es sollen nur noch 300 000 Freiwillige unter den Fahnen bleiben.

Die Furcht vor dem deutschen Wettbewerb.

„Daily Chronicle“ berichtet von Anzeichen eines Wiederauflebens des deutschen Wettbewerbs in der Stahlindustrie. Britische Käufer sollen bereits Tausende von Tonnen angekauft haben, und zwar zu Preisen, die beträchtlich niedriger sind als die von britischen Erzeugern geforderten. Neben diesen Abschlüssen sind in dieser Woche durch belgische Firmen Angebote von Material aus Deutschland erfolgt, die 3 bis 5 Pfund Sterling unter denen der inländischen Fabrikanten stehen.

Russische Unterhändler von den Polen abgeköpft.

Kowno, 13. März. Ein russisches Flugzeug wurde vorgestern in der Nähe von Kowno durch Geschütze zum Landen gezwungen. In dem Flugzeug befanden sich vier Personen, darunter eine Frau, sowie eine umfangreiche Post, die für die deutsche Regierung bestimmt war. Das Flugzeug kam aus Smolensk. Die männlichen Reisenden waren von Lenin und Tschitscherin mit Kollmatten ausgestattet, weitgehende Handelsverträge mit Deutschland abzuschließen.

Im die Türkei.

Amsterdam, 13. März. Laut „Allgemein Handelsblatt“ meldet „Times“ aus Washington, daß zwischen dem Präsidenten, dem Senat und dem amerikanischen Volk Uebereinstimmung darüber herrsche, daß die Türkei aus Konstantinopel vertrieben werden müsse. „New York Herald“ meldet aus Washington, der Senat habe einen Antrag angenommen, wonach die Flotte ermächtigt wird, einen drasilischen Dienst mit Norwegen,



Neuenbürg, den 14. März 1920.
Todes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten zu Kenntnis, daß
 mein lieber Vater, Vater und Großvater, Bruder,
 und Schwager
Johann Heß
 Sonntag früh im Alter von 67 Jahren sanft ent-
 schlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten:
 Christine Heß, geb. Wacker,
 Familie Johann Heß.
 Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr.

Obernörlsbad, den 13. März 1920.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben
 wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter
Emma Glauner
 nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 26 Jahren
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Glauner mit Familie.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. März,
 nachmittags 2 Uhr, statt.

Conweiler, den 12. März 1920.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von
 nah und fern bei dem so unerwartet schnellen Hin-
 scheid meiner lieben Frau, unserer guten, treu-
 besorgten Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Frau Christiane Bisler,
 geb. Han,
 für den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrers
 Ruppert, für die vielen Blumen Spenden, sowie allen
 denen, die sie während ihrer kurzen Krankheit be-
 suchten, wie auch für die ehrende Begleitung zu
 ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

**4 Proz. mündelsichere
 Pforzheimer Stadtanleihe
 von 1920.**

Die Unterzeichneten bringen zum freihändigen
 Verkauf — solange Vorrat — den Betrag von
**RM. 10 000 000,— 4 Proz. Pforzheimer
 Stadtanleihe von 1920 bis auf weiteres
 zum Kurse von 96 Prozent**
 zusätzlich 4 Proz. Stückzinsen vom 1. Januar 1920
 ab und zusätzlich des Säckelnotenstempels.
 Die Anleihe ist unkündbar bis 1925 und von
 da an durch Auslösung oder freihändigen Rückkauf
 innerhalb 36 Jahren tilgbar. Sie ist eingeteilt in
 Stücke von RM. 100,— bis RM. 10 000,— mit Ja-
 nuar-Juli Zinsen; der erste Zinschein ist am 1. Juli
 1920 fällig.
 Die Abrechnung erfolgt sofort, die Lieferung der
 Stücke nach Erscheinen.
 Die Einführung der Anleihe an den Börsen
 von Frankfurt a. M. und Berlin wird beantragt
 werden.
Pforzheim, im März 1920.
**Bank für Handel und Industrie, Niederlassung
 Pforzheim.**
Bankhaus Rob. Bloch.
Pforzheimer Gewerbebank, e. G. m. b. H.
Rheinische Kreditbank, Filiale Pforzheim.
Carl Schmitt u. Co.
**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A. G., Filiale
 Pforzheim.**
1 Gatterfänger
 für dauernd gesucht.
 Bewerbungen sind zu richten an das
Städt. Arbeitsamt Mannheim.

Hofstadt Wildbad.
Stangen-Verkauf.
 Am Dienstag, d. 16. März
 1920, vorm. 10 Uhr im Jagt-
 ställe kommen aus Staats-
 wald Abtl. 64 Internenbudel:
 Paust. Stück 6 la., 15 lb.,
 49 II., 9 III., Doah. Stück
 12 II., 22 III., Dopst. Stück
 5 I., 6 II. öffentlich zum Ver-
 kauf.

Obernörlsbad Neuenbürg.
Trockenmilchverkauf.
 Am Dienstag, d. 16. März
 1 Uhr nachm. an Nr. 287—360,
 1 1/2 „ „ 381—435,
 2 „ „ 436—510,
 2 1/2 „ „ 511—585,
 3 Uhr nachm. an Nr. 586 bis
 etwa Nr. 670.
Städt. Lebensmittelstelle:
 A. A.: Alint.
 Neuenbürg.

Bürstenwaren
 (Freibens-Qualität).
Parketteisenfrupper
 (Blocker).
Parkettwische,
Stahlspähne,
Bodenöl,
Wasserglas

empfehlen
Karl Mahler.
 Telefon 61.
 Neuenbürg.
 Jüngerer Kaufmann sucht
 auf 1. April schön möbliertes
Zimmer,
 möglichst mit ganzer Pension.
 Angebote an die Engländer-
 geschäftsstelle.
 Einige Feintner gutes
Futterstroh
 und etwas
Heu
 hat zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Eng-
 ländergeschäftsstelle.

**Nächste
 garantierte Ziehung
 Ziehung 24. März 1920
 Hohenstaucher**
Geld-Lotterie
 2226 Goldgewinne aus Mark
40000
 Hauptgewinn Mark
15000
 Lospreis 1 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.
Geldscheine mit 12 Loos ein-
 schließlich Porto u. Liste 25 Mk.
 Zu bestellen durch
Eberhard Fetzler
 Hauptstadt, Friedrichstr. 21
 Potsdamer-Kolonnade 64/5 und
 alle bekannten Verkaufsstellen.

Bei gesund schlafen will,
 lasse seine
Bettfedern
 gewissenhaft u. billig reinigen
 mit meinen neuesten Maschinen.
 Nebenher gung Anstalten,
 Spitäler, Hotels etc.
 Betten, welche morgens ge-
 bracht, können am gleichen
 Tage abgeholt werden.
Aug. Weis, Pforzheim,
 Arkaden 3, beim Lindenplatz.
 Telefon 2780.
 Conweiler.
 Habe einen starken guten
Ruhwagen
 (Rohwagen) zu verkaufen
Konrad Dengler.

**Reinigungsfachen
 u. Farbfachen**
 können bis auf weiteres wieder
 angenommen werden.
Färber-Bräu.
 Annahmestelle bei
Wilhelm Kirch, Neuenbürg.
 Schwann.

**Speise- und
 Futtergelberüben**
 empfiehlt
Karl Gutner, Gärtnerei.
 Schwaberg.
 Zwei
Zimmermädchen
 und ein junger
Gärtner
 gesucht.
Karl Gutner, Schwaberg.
 Suche auf 1. April bei hohem
 Lohn ein
Mädchen,
 das gut bürgerlich kochen kann
 und etwas Hausarbeit über-
 nimmt, ebenso ein
Zimmermädchen,
 das gut häuslich kann.
 Offerten an Frau Dr. Henk
 Papierfabrik, Pforzheim.
 Einziges
Alleinmädchen
 für Hausweien und Küche auf
 sofort gesucht.
Frau Schend, Karlsruhe,
 Gartenstraße 44b, III.

Suche zur Wirtin in meinem
 Haushalt ein fleißiges
Mädchen
 auf 1. April (3 Erwachsene.)
 Angebote mit Lohnanspruch
 sind zu richten an Frau Prof.
Edert, Lohr i. V.,
 Werderplatz 6

Kochunterricht.
 Fräulein, 25 J. (aus Köln)
 sucht während der Sommer-
 fassen Gelegenheit, sich in Haus-
 halt und feiner Küche gegen
 Vergütung auszubilden.
 Angebote an H. Heidegger,
 Pforzheim, u. Springelstr. 19.

Hautjucken, Krätze
 beseitigt in 2—3 Tagen mein
 Spezial-Mittel RM. 5,50.
Offene Beine
 verschwinden nach Gebrauch v.
 Mutter Oberin „Kloster
 Wundercrem“ RM. 4,50 u. 6,50.
 Reinige dein Blut durch
Blutreinigungstee Marke
 „Edenhof“ Paket 3 Mark.
 Alle Artikel geg. Nachn. zuzügl.
 Porto u. Labarator. Edenhof-
 Hof W. 7, Dortmund 100.

Rheuma, Gicht,
 Zahns, Gliederleiden, Nervralgie
 (Rückenwehnen). Rollenlos
 reise ich gerne mit, wie tausende
 Patienten durch ein einfaches
 Mittel in kurzer Zeit heilung
 fanden. **Krankenschwester Ger-
 sline, Wiesbaden 6. 93.**

Ich suche sofort zu kaufen
 für vorgemerkte Käufer,
Villen,
Fabriken
Geschäfte i. Art.
Hägewerke,
Güter.
M. Busam, Liegensh. Büro
 Karlsruhe, Herrenstraße 36

Wildbad.
**Ein kleines
 Haus**
 sucht zu kaufen
G. Faas, Villa Lannenburg.

**Schuhwaren
 u. Pantoffeln
 und Hauschuhe mit Lederohlen**
 Gummi-Absätze, Leder-, Macco-, Seide- u. Elfen-
 beinriemen, sowie feinste, geruchlose Schuhcreme
 schwarz, weiß und farbig empfiehlt
Bermann Lux, Schuhgeschäft, Wildbad.

Die Unterzeichneten üben seit 1. März d. J.
 die Praxis gemeinsam aus.
Kanzlei: westliche 42' in Pforzheim
 neben dem Kolosseum.
Dr. Jos. Alb. Kander,
Dr. Robert Weill,
Rechtsanwälte.

Herrenalb.
**Altpapiere, Zeitungen,
 Bücher, Kataloge zc.**
 kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Mayer, Papierwarenfabrik und Druckerei
 Telefon 57.
 (Wird auf Wunsch abgeholt.)

Calw.
**Herrenanzugstoffe, sehr schöne preiswerte Kleider-
 stoffe, Blusenstoffe, Unterrockstoffe, Hemden-
 stoffe, sowie größere Sendung in pa. Wolle**
 sind eingetroffen
Ferdinand Bott, beim Bahnhof.

Neue Höhere Handelsschule Calw
 Schwarzwald. Schülerheim. Gegründet 1906.
Real-Abteilung: Sechsklässige Realschule mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung.
Handels-Abteilung: 6monatige Handelskurs. Akademie-Kurse. Praktisches Übungskontor.
 Prospekt und Ansuchen durch die Schulleiterin Kästel und Fischer.
 Neuaufnahme 21. April 1920.

Wildbad.
**Beleuchtungs-
 körper,
 Glühlampen,
 Taschenlampen
 mit Akkumulator**
**Elektr. Bügel- u.
 Koch-Apparate,
 Glühlampen,
 Heiz-Kissen**
 und sonstige Schwach-
 strom-Artikel allen
 prima Ware zum grössten
 Teil Friedens-Ware
 empfiehlt
Carl Hartmann
 elektr. Installation
 u. mech. Werkstatt
 697

Mädchen-Gesuch.
 Nach Frankfurt a. M. bis
 1. April ein in Koch-
 gewandtes, tüchtiges Mäd-
 chen für kleineren Haushalt.
 Zweites Mädchen vorhanden.
 Angebot unt. Nr. 66 in
 Kont. d. Bl. erbitten.
 Nähere Auskunft erteilt
**Witw. Roschig, jr., Neuen-
 bürg, Schloßlesweg 235.**
Arnbach.
 Unterzeichneter hat zu
 kaufen ein paar bereits
 neue
Ruhwagen-Achsen
 sowie ein paar
Halbpatent-Achsen
Ernst Höl, Pforzheim.

**Unterhaltenes
 Piano**
 über Flügel und
 Kontrabaß zu kaufen
 sucht. Angeb. unter
 S. V. 1473 an Rudolf
 Wöste, Stuttgart erbitten.
Monte-Vuchlein
 empfiehlt die
G. Wechsche Buchdruckerei.

Zugspende
 (Kleiner Artikel in
 Nr. 63, 10. Durch die
 Post im Ost- und Ober-
 rhein-Verkehr sowie im
 südlichen und östlichen
 Verkehr).
 In allen von diesem
 Verleger besetzten
 Stellen der Zeitung über
 die Erhebung einer
 Zugspende des Verlegers.

Karlsruhe, 14. März
 Ein Plan über den
 Kostenvoranschlag von
 Saarbrücken, 14. März
 Oktober 1919 und hier
 und ein französischer
 hatte daher eine Befehl
 (oder). Als es sich
 Kommandeur von sein
 wurde die Kontribut
 Zahlung dieser Sum-
 menverpflichtung als
 des Todes des Soldaten.

**Eine deutsche
 Saarbrücken, 13. März**
 Sammlung unter rich-
 tigen. 5000 Menschen
 während Jahntausend
 Parteien mit Unab-
 einbreifen und wozu
 Regierung die Wün-
 schen. Auch die St-
 Arbeiterverbände war-
 ten zu einer bedeu-
 tungsreichen. Die
 Wehrmacht wurde
 (Krieg). Die Witten-
 tragen werden sollen
 Besammlungsstelle
 des Militärs, Ab-
 schulen, Aushebung
 Verarbeiten und die
 Militärgesichte und
 mit dem Reichsgericht
 Abends wurde von
 Gansien der deutsche
 Erziehung.

Trossen, 14. März
 an Freitag den 14.
 lassungsgeld vorge-
 legt hat. Die verla-
 nachmiltler Erzie-
 Erzieher hat Berlin
 Henschel.

Hlenburg, 14. März
 jostum Schleswig
 genis in der zweit-
 Siedel-Wieder-
 burg stimmten für
 berechtigte. In der
 für Deutschland 27 05
 Abstimmungs-
 werden, daß die von
 Propagandamärchen
 kerung in Hlenburg

Stuttgart, 13. März
 in Berlin haben die
 überst. Als am
 durch die Straße
 glückliche sammelten
 brechen. Die Kund-
 ruhend und ausflü-
 den hinein war jedo-
 übrigen herrscht jebo-
 Stuttgart, 13. März
 Verleumdungen
 in Berlin bekämpft
 würt. Verleumdungen
 Berlin ausgebrochen
 schrieben jeden Gedan-
 einer solchen mit all-
 gegenlichen. Er lebt
 und betrachtet jeden
 ein Verbrechen am
 den politischen und
 Stuttgart, 13. März
 richtete am Sonntag
 Gänze, der die Ho-
 würt. Regierung g-
 zum Protest gegen
 Stuttgart auf. Die
 noch nicht verantwor-
 allein entscheidend
 Reichswehr unter
 schen Regierung.
 Stuttgart, 13. März
 tana verdirbt, die
 hin einnehmen, und
 steht liegt, in der die
 vertrags brechen, W-
 terredung, die der
 ten Obern am Dien-
 dieser Unterredung
 genommen. Mittwi-
 die Reichswehr nicht
 vielmehr vermehrt
 dürften nicht mehr
 froak abgeliefert we-
 dem Widerpruch zu-
 führung die Staats-
 Die Durchführung
 Volk zur schwersten
 weise auf diese Hol-
 Reichswehrminister.